Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 122. Jahrgang 199.

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (illst. Zeitteilbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. siebengespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Mittwoch, 14. März 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telephon-Amt VIa Nr. 11 444. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 14. März.

* **Die Ansprache des Kaisers** bei der Vereidigung der Marinerekruten in Wilhelmshaven lautete nach Meldung des „L.-A.“:

Der Eid, den Ihr soeben geleistet habt, legt Euch besondere Pflichten auf, deren Heiligkeit Euch in allen Lebenslagen am Herzen liegen muß. Noch kennt Ihr diese Pflichten nicht; noch wißt Ihr nicht, was es heißt, sich nach ihnen zu richten und sie streng und gewissenhaft zu erfüllen. Ihr geht Gefahren entgegen, die der Landbewohner nicht kennt. Darum müßt Ihr bei allen Schicksalsschlägen doppelt gerüstet sein mit Pflichttreue, Pflichtfreudigkeit und Gottvertrauen. Ich weiß, Ihr denkt in Eurem Innern, wir sind stramme Jungens und wissen, was wir zu tun haben. Solches Selbstvertrauen ist gut; aber es muß gepaart sein mit Gottesfurcht, wahrer Religiosität, Pflichttreue und Berufsfreudigkeit. Gottesfurcht und Religiosität aber sind leider nicht so verbreitet, wie sie sein müßten. Denkt an die Geschichte des deutschen Volkes und lernt aus den Großtaten der Väter; aber lernt nicht weniger aus den schweren Schicksalsschlägen, die unserem Vaterlande nicht erspart blieben. Hundert Jahre sind seit einem der trübsten Unglückstage vergangen, der unser Volk betroffen hat: Ich meine die Schlacht bei Jena 1806. Ihr alle wißt von dieser Schlacht und dem großen Unglück, das sie über das deutsche Volk gebracht hat. Lernt daraus erkennen, daß wahres Gottvertrauen allen eine Stütze im Unglück ist und daß das Unglück kommt, wo wahre Religiosität fehlt und wo man Gottesfurcht nicht kennt. Darum haltet an Eurem Gotte fest, denn wenn Gott mit uns ist, wenn wir in wahrer Liebe und Vertrauen zu ihm aufschauen, können wir getrost der Zukunft und allem, was sie bringt, entgegenblicken, mag auch die ganze Welt sich gegen uns zusammentun.

* **Der Kaiser in Wilhelmshaven.** Seine Majestät der Kaiser übernachtete zum 13. cr. auf dem Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ Trotz des furchtbaren Schneesturmes promenierte der Kaiser am Dienstag eine halbe Stunde mit dem Großadmiral von Köster an Deck und fuhr um 10 Uhr auf einer Pinasse zur Werft, um unter Führung des Oberwerftdirektors Konter-Admirals Wodrig und des Stellvertreters des Staatssekretärs Vizeadmirals von Ahlefeld Besichtigungen vorzunehmen. Die Abreise nach Helgoland ist des schlechten Wetters wegen verschoben worden. Abends nahm Seine Majestät an einem Bierabend im Kasino teil.

---

* **Vom Kolonialetat** hat die Budgetkommission im ganzen 21 764 245 Mk. gestrichen, sodaß sie statt 149 435 424 Mk. nur noch 127 671 179 Mk. zu bewilligen beantragt. Es wurden gestrichen für Ostafrika 1 091 260 Mk., für Südwestafrika 20 382 385 Mk., für Samoa 72 600 Mk., für Kiautschou 200 000 Mk. Annahme haben gefunden folgende Resolutionen: 1. einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den unter Abänderung des Schutzgebietsgesetzes vom 25. Juli 1900 das Verordnungsrecht eingeengt und die Mitwirkung der Reichsgesetzgebung in der den Verhältnissen der Schutzgebiete entsprechenden Weise erweitert wird; 2. eine Untersuchung darüber herbeizuführen, in welcher Weise die Laufbahn der Kolonialbeamten, insbesondere die Anstellung, Beurlaubung und Stellvertretung und ihre Versorgung im Falle der Tropenunfähigkeit geregelt werden kann; 3. sich mit der Einstellung von 200 000 Mark zur Vornahme von Vorarbeiten für einen Eisenbahnbau von Kubub nach Keetmanshoop noch in den Etat von 1906 einverstanden zu erklären.

* **Bei der fortgesetzten Beratung des Marineetats** in der Budgetkommission des Reichstages wurden am Dienstag die Forderungen für die Werften in Wilhelmshaven, Kiel und Danzig genehmigt; ebenso die Forderungen für die Artillerieverwaltung, das Torpedo- und das Minenwesen. Bei den Forderungen für die Garnisonverwaltung erklärt auf eine Anfrage des Abg. Schöpflin (Soz.) Staatssekretär v. Tirpitz, daß die in der Presse vielbesprochenen Vorgänge auf dem Kreuzer „Frauenlob“ sehr stark von solchen Leuten aufgebauscht worden seien, die die Disziplin unserer Leute möglichst diskreditieren wollen. Insbesondere seien die Beauptungen unwahr, daß das Ruder des Schiffes unbrauchbar gemacht, daß ein Lappen anstelle der Flagge gehißt und daß ein Entsatz des Kommandanten notwendig geworden sei. Es sei eine Beleidigung unserer Mannschaften, die Disziplinwidrigkeiten auf dem Kreuzer „Frauenlob“ in Parallele zu stellen mit den Meutereien von Sewastopol. — Genehmigt werden: Die Forderung für die Kieler Arrestanstalt, für die Seegerichtsbarkeit, die Forderungen im allgemeinen Schiffahrtsinteresse und für verschiedene Bedürfnisse. Damit sind die einmaligen Ausgaben erledigt. Abg. Erzberger (Ztr.) beantragt eine Resolution, welche bezweckt, die laufenden Ausgaben mehr als bisher aus dem ordentlichen Etat zu bestreiten. Die Beratung der Resolution wird ausgesetzt und hierauf das Extraordinarium bewilligt. Jedoch werden von der angeforderten ersten Rate von 250 000 Mk. für eine zweite elektrische Zentrale auf der Werft „Wilhelmshaven“ 100 000 Mk. gestrichen, und die gekürzte Position von 150 000 Mk. wird in den ordentlichen Etat eingesetzt. Damit ist der Marineetat erledigt. Heute, Mittwoch, Beratung des Militäretats.

* **Die Reichstagskommission für eine neue Maß- und Gewichtsordnung** hat am 13. d. M. ihre Arbeiten aufgenommen. Sie nahm eine Anzahl Paragraphen an, darunter den Paragraphen 5, welcher die Bezeichnungen für die Teile und die Vielfachen des Kilogramms enthält, jedoch mit dem Amendement Merten, nach dem ein Zwischengewicht zwischen dem Gramm und dem Kilogramm, nämlich 100 Gramm, unter der Bezeichnung „Hektogramm“, geschaffen werden soll. Die Beratung wurde mit Rücksicht auf die Trauerfeier für den verstorbenen Eugen Richter abgebrochen und die Weiterberatung auf Donnerstag vertagt.

* **Zur Frage der Reichserbschaftsteuer.** In der Kammer der bayerischen Reichsräte wandte sich am 13. dss. Fürst Leiningen gegen die Besteuerung der Ehegatten und Deszendenten durch die Reichserbschaftssteuer. Freiherr von Hertling und Finanzminister von Pfaff versicherten, daß eine solche Besteuerung keine Aussicht auf Annahme habe. Fürst Quadt verlangte, daß die Erbschaftssteuer auf Grundstücke nach dem Ertragswerte, nicht nach dem Verkehrswerte berechnet werde, was die Kommission, wie Minister von Pfaff mitteilte, bereits beschlossen habe. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde das Landtagswahlgesetz in dritter Lesung endgiltig angenommen.

* **Reuorganisation des für städtische Grundstücke maßgebenden Taxwesens.** Zwischen den beteiligten Ressorts der preußischen Staatsregierung schweben schon seit längerer Zeit Verhandlungen, um eine Reuorganisation des für städtische Grundstücke maßgebenden Taxwesens, das namentlich für die Anlegung von Mündelgeldern, sowie überhaupt für die Beleihung dieser Grundstücke in Betracht kommt, in die Wege zu leiten. Man will, wie die „Post“ bemerkt, die diesem Taxwesen anhaftenden Mängel beseitigen. Wann die Verhandlungen zum Abschluß gelangen werden, ist vorläufig noch nicht abzusehen, da die Materie eine Fülle von Schwierigkeiten bietet, deren Beseitigung Zeit erfordert.

Deutscher Reichstag.

64. Sitzung vom 13. März 1906, 2 Uhr.

Am Bundesratstisch: Frhr. v. Stengel, Ballet de Barres, Erbprinz zu Hohenlohe.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Entlastung des Reichsinvalidenfonds.

Nach dem Entwurfe sollen die Ausgaben des Reichsinvalidenfonds auf die beschränkt werden, die sich aus seiner eigentlichsten Zweckbestimmung bei seiner Gründung ergeben, also auf die Ausgaben, die dem Reiche infolge des Krieges von 1870/71 durch die gesetzlichen Ansprüche der Teilnehmer an ihm und deren Hinterbliebenen erwachsen.

Berichterstatter **Graf Oriola** (nl.) bittet namens der Kommission um unveränderte Zustimmung zu dem Gesetzentwurfe.

Der Entwurf wird daraufhin ohne Erörterung angenommen.

Es folgt die Beratung des Etats des allgemeinen Pensionsfonds, der gleichfalls ohne Erörterung unverändert genehmigt wird.

Ohne Erörterung wird ferner angenommen in zweiter Beratung der Etat des Reichsinvalidenfonds.

Es folgt die zweite Beratung des Etats des Reichsschatzamtes.

Der Etat wird in den Ausgaben ohne Erörterung erledigt. Eine Reihe von Wittschriften nur Gewährung eines Ehrensoldes an Kriegsteilnehmer wird der Regierung als Material überwiesen.

Bei dem Einnahmekapitel Titel 3: „Gewinn aus der Prägung von Reichsmünzen usw. 6 330 000 Mk.“ fragt

Abg. **Graf Kanitz** (kons.) an, nach welchen Grundsätzen der Verkehrsbedarf an Silbermünzen berechnet wird. Der Umlauf von Silbermünzen reiche nicht aus. Wäre es nicht zweckmäßig, sie am 1. Juli von 15 Mk. auf 20 Mk. pro Kopf der Bevölkerung zu erhöhen? Wann kommt der Entwurf über die Einziehung der Reichskassenscheine?

Reichsschatzsekretär **Frhr. v. Stengel:** Der Gesetzentwurf, den der Vorredner wünscht, über die Einziehung der jetzt überflüssig werdenden Reichskassenscheine von 20 Mk. liegt dem Bundesrate vor; ich hoffe, er wird dem Reichstage bald zugehen. Ausgeprägt werden sollen für 15 Millionen 2 Mk.-Stücke, 10 Millionen 1 Mk.-Stücke, für 3 Millionen 50 Pfg.-Stücke, für 2½ Millionen 10 Pfg.-Stücke, für 1¼ Millionen 5 Pfg.-Stücke, für 400 000 Mark 2 Pfg.-Stücke, für 850 000 Mk. 1 Pfg.-Stücke, für 20 Millionen Kronen. Sämtliche Münzstätten sind zurzeit mit Arbeit überlastet infolge des Wegfalles der 20 Pfg.-Stücke usw. Die Kopfquote des Bedarfes, besonders an Nickeln, hat sich durch den Straßenbahnverkehr, die Automaten usw. stark erhöht. Taler sind noch etwa für 23 Millionen vorhanden. Sind einmal die gesamten, etwa 83 Millionen Mark betragenden Silbergeldstücke aufgebraucht oder nahe dran, dann läßt sich über den Wunsch des Vorredners reden. (Beifall.)

Abg. **Dr. Arendt** (Rp.): Ich bin dem Staatssekretär für seine Erklärung dankbar, vermisse aber eine Angabe über die 5 Markstücke.

Reichsschatzsekretär Frhr. **v. Stengel:** Die Fünfmarkstücke sind, wie die großen Silbermünzen überhaupt, Münzen, die der Verkehr nicht gern aufnimmt. Sie kehren immer wieder zur Reichsbank zurück. (Widerspruch rechts.) Ueber die Taler haben wir Erhebungen eingeleitet.

Nach weiteren Reden der Abgg. **Gothein** (frs. Vgg.) und **v. Kardorff** (Rp.) wird der Etat genehmigt.

In erster und zweiter Beratung wird der Entwurf eines fünften Nachtragsetats (188 700 Mark Kriegsteilnehmerbeihilfen) erledigt.

Es folgen zweite Beratungen vom dritten Nachtragsetat zu dem Kolonialetat.

Abg. **Paasche** (nl.) bemerkt, bei seinem früheren Urteile über die holländischen, belgischen und englischen Kolonialverhältnisse habe er Fälle im Auge gehabt, die glücklicherweise zu den Ausnahmen gehörten, wie ihn nachgewiesen werde.

Abg. **Erzberger** (Ztr.): Wir haben in der Budgetkommission 22 Millionen Mark abgestrichen, immerhin bleiben für das Reich als Zuschuß 173 Millionen Mark zu zahlen, die den Bauern, Bürgern und Arbeitern abgenommen sind. (Widerspruch.) Ich hoffe, die Regierung wird im nächsten Jahre eine genauere Begründung der Kolonialforderungen im einzelnen beigeben. Die Wittsriche sind gerecht. Die weiße Kompagnie in Ostafrika ist höchst bedenklich. Durch die konfessionslosen Schulen wird dem Muhamedanismus nur Vorschub geleistet. Das ist bedauerlich. Ich selbst war vielleicht auch eins der Hindernisse, die der schnellen Erledigung des Kolonialetats entgegenstanden. Aber ich wünsche Offenheit und muß wiederum über den Mangel an Offenheit dem Reichstage gegenüber klagen. Der Hauptmann Kannenberg, der Kind und Mutter erschoß, weil das Kind schrie, hat nur drei Jahre Gefängnis erhalten; verschwiegen wurde aber, daß Kannenberg gleichwohl die Pension erhielt. Als ein Beamter sein Bedenken gegen diese Pensionszuerkennung im Dienstwege aussprach, wurde er gemaßregelt. Das wirft einen entsetzlichen Blick auf die Zustände im Kolonialamte. In dem Pensionierungsdekret heißt es, daß der Hauptmann wegen Dienstunfähigkeit pensioniert worden sei. Wir werden auf den Fall bei der Beratung der Militärpensionsgesetze zurückkommen. Der Fall steht nicht allein, auch in anderen Fällen sind uns unvollkommene Mitteilungen gemacht worden. Ich erinnere an die Abfindung der Kameruns indikate, an die Erklärungen des Personalreferenten Geheimrats König auf Beschwerden des Abg. Ablaß über entsetzliche Greueltaten. Der Hauptmann Brandeis, der schwere Prügelstrafen verhängt hat, erhielt nach seiner Rückkehr sogar noch einen Orden. (Hört! hört!) Geheimrat König hat aber erklärt, der Hauptmann habe die Grenzen seiner Rechte nie überschritten; diese Behauptung steht in Widerspruch mit der Aeußerung des Legationsrats Rose in der Budgetkommission, der offen aussprach, Brandeis habe seine Rechte überschritten. (Hört! hört!) Abg. Ablaß hat feinerzeit mitgeteilt, daß der Hauptmann Thieres einen Schwarzen vom Baume heruntergeschossen habe. Geheimrat König erwiderte, davon sei amtlich nichts bekannt. Das ist wieder unrichtig, denn bereits vor mehr als Jahresfrist ist diese Tatsache dem Kolonialamte mitgeteilt worden. (Hört! hört! links.) Ich habe die Beweise erbracht, daß der Reichstag falsch unterrichtet worden ist. Ich gebe aber zu, daß ich mich in einem Punkte geirrt habe. In einem Schreiben der Kolonialabteilung an das preußische Justizministerium habe ich ein Wort falsch gelesen. Es steht also fest, in einer Reihe von Fällen sind dem Reichstage unrichtige und unvollständige Mitteilungen gemacht worden. Schuld daran ist der Personalreferent Geheimrat König. Der stellvertretende Kolonialdirektor hat mir nahegelegt, die Konsequenzen zu ziehen: ich habe es getan, möge auch er die Konsequenzen aus den bewiesenen Tatsachen ziehen. Es zeigt sich aus alledem, wie mangelhaft das Beamtenrecht für die Kolonien ist. Solange das nicht geändert wird, werden wir keine tüchtigen Beamten in die Kolonien bekommen. Die Personalentscheidungen dürfen nicht in der Hand eines einzigen Referenten liegen. Wie seither Kolonialpolitik getrieben worden ist, kann es nicht weiter gehen, sie hat nur Mißtrauen hervorgerufen. (Beifall im Zentrum und bei den Soz.)

Abg. **Bebel** (Soz.): Mit Recht hat Abg. Erzberger die mangelhafte Begründung der einzelnen Positionen bemängelt. Das Zentrum will christliche Kolonialpolitik treiben, wir haben zu dem vorgenannten christlichen Charakter der Kolonialpolitik kein Zutrauen. Wir billigen den Standpunkt der Kolonialverwaltung in der Schulfrage, weil er vernünftig ist. Es muß hier endlich eine Ordnung eintreten.

Kolonialdirektor Erbprinz zu **Hohenlohe:** Wenn bei der Beantwortung der einzelnen Fälle vom Regierungstische aus widersprechende Erklärungen abgegeben sind, so nehme ich einen Teil der Schuld auf mich, verwahre mich aber gegen den Vorwurf eines Vertuschungssystems. Meine Mitarbeiter und ich sind jederzeit bereit, jede Auskunft zu geben, die wir erteilen können. Wir können bei Beschwerden über Gouverneure nicht immer sofort Auskunft geben, wir müssen auch die Gouverneure hören, um beide Teile zu prüfen. Befriedigt uns diese Auskunft nicht, fordern wir weitere Berichte ein.

Die Weiterberatung wird auf Mittwoch 1 Uhr vertagt. — Schluß ½7 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

43. Sitzung vom 13. März 1906, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Frhr. v. Rheinbaben.

Bei gutem Besuche erledigt das Haus zunächst die zweite Lesung des Etats des geheimen Zivilkabinetts. Die Kommission beantragt, die geforderte persönliche pensionsfähige Zulage von 10 000 Mark für den geheimen Kabinettsrat zu streichen.

Abg. **Dr. v. Heydebrand** (kons.): Meine Freunde stimmen für den Kommissionsantrag; dabei liegt uns jede persönliche Tendenz fern. Wir können es nicht als berechtigt anerkennen, den Chef des Zivilkabinetts dem des Militärkabinetts gleichzustellen. Die Stellung des Zivilkabinetts würde durch Erhöhung des Gehalts eine Bedeutung bekommen, die die Stellung der verantwortlichen Minister zur Krone verdunkeln könnte. (Beifall.)

Finanzminister Frhr. **v. Rheinbaben:** Mit Herrn v. Heydebrand halte ich es für selbstverständlich, daß hier nur sachliche Gründe entscheidend sein können. Aber die Stellung der Minister zur Krone hat damit nichts zu tun, ob der Chef des Zivilkabinetts 20 000 oder 30 000 Mark Gehalt bezieht. Wir beantragen eine Gehaltserhöhung, weil das Gehalt des Chefs des Zivilkabinetts ein singuläres ist, seins mit aufsteigenden Sätzen. Der Chef des Zivilkabinetts befindet sich seit 1898 in seiner Stellung. An der allgemeinen Aufbesserung der Beamtengehälter war er nicht beteiligt. Inzwischen ist seine Arbeitslast bedeutend gestiegen. Da wäre eine Gehaltsaufbesserung wohl berechtigt.

Abg. **Dr. Wiemer** (frs. Vp.): Die Ausführungen des Ministers können uns nicht zu einer anderen Auffassung bringen. Wir lehnen es ab, die Stellung einer unverantwortlichen Instanz zu stärken, um nicht die Verantwortlichkeit der Minister zu schwächen.

Abg. **Dr. Friedberg** (nl.): Wir hätten die Zulage bewilligt, wenn sie als künftig wegfallend bezeichnet wäre. Für die Regierungsvorlage können wir aus etatsrechtlichen Gründen nicht stimmen.

Die Abgg. **Rewoldt** (freik.) und **Herold** (Ztr.) treten gleichfalls für den Kommissionsantrag ein.

Der Kommissionsantrag wird unter Heiterkeit mit allen gegen drei Stimmen angenommen. Der Rest dieses Etats wird ohne Debatte bewilligt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190603142-19/fragment/page=0001

Darauf wird die zweite Lesung des Eisenbahnetats beim Extraordinarium fortgesetzt.

Eine große Reihe von Rednern trägt lokale Wünsche vor. Beim Zentralfonds für Vermehrung der Betriebsmittel bittet Abg. **v. Kessel** (kons.), Bestellungen nur bei inländischen Firmen zu machen.

Ein Regierungskommissar erwidert, Aufträge an außerpreußische Firmen erfolgen nur, wenn es zur Aufrechterhaltung des Betriebes unbedingt notwendig ist.

Damit ist die zweite Lesung des Eisenbahnetats beendet.

Die noch ausstehenden kleineren Etats werden ohne Debatte bewilligt. Damit schließt die zweite Lesung des Etats. Die Tagesordnung ist erschöpft.

Donnerstag 1 Uhr: Dritte Lesung des Etats. — Schluß 2 Uhr.

Die Konferenz in Algeciras.

Die Redaktionskommission hat in ihrer Vormittagssitzung am Montag die Polizeifrage beraten, um die Punkte, über die eine Einigung noch nicht erzielt war, zu erledigen. Zwei Fragen, die zur Beratung standen, nämlich die der Beaufsichtigung der Polizei und die der Verteilung der Seehäfen sind noch nicht entschieden worden. Die Verhandlungen fanden in herzlichem Tone statt. Eine weitere Meldung läßt sich wie folgt aus:

In Erwartung entscheidender Instruktionen aus Paris wurde Dienstag vormittag in der Kommission die Einzelberatung fortgesetzt, wodurch der Fertigstellung des endgiltigen Instrumentes nach Entscheidung der letzten grundsätzlichen Fragen einstweilen vorgearbeitet wird. Da der Dienstag nachmittag von dem Arbeitsprogramm freigelassen worden war, folgten sämtliche Mitglieder der Delegationen mit ihren Damen einer Einladung des britischen Admirals May an Bord seines bei Gibraltar liegenden Flaggschiffes.

Der Pariser „Temps“ meldet aus anscheinend offiziöser Quelle, daß die dem französischen Delegierten Revoil von Rouvier am 12. cr. erteilten Weisungen lauten:

1. sich zu allen Transaktionen herbeizulassen, jedoch unter der Voraussetzung, daß das besondere politische Interesse Frankreichs gewahrt und seine vertragsmäßigen wirtschaftlichen Rechte nicht ohne gerechten Ersatz aufgegeben würden;

2. in der Bankfrage eine Verringerung der ursprünglichen Ansprüche Frankreichs zuzulassen und zwar als äußerstes Zeichen der französischen Versöhnlichkeit einen Anteil für Frankreich und drei Teile für die französischen Kreditinstitute anzunehmen, welche letztere bereits für einen Betrag von 65 Millionen die Gläubiger Marokkos sind und ein vertragsmäßiges und unbestrittenes Kontroll- und Vorzugsrecht besitzen;

3. in der Polizeifrage die Errichtung einer Inspektion anzunehmen und auch zuzugeben, daß diese Inspektion so wirksam und stark als möglich sei, aber nicht zuzulassen, daß diese Inspektion in eine Staatsverwaltung umgestaltet werde und abzulehnen, daß der Inspektor den direkten Befehl über einen Hafen erhalte.

Diese Instruktion, so bemerkt der „Temps“, werde die Haltung Revoils bis zum Schlusse der Konferenz regeln.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Ministerpräsident Baron Fejervary hielt am 13. cr. eine Ansprache an eine bei ihm erschienene Deputation aus Neu-Pest, in der er erklärte, er erblicke in dem Erscheinen der Deputation ein Symptom der Gesundung der öffentlichen Meinung, die den Terrorismus der Koalition abzuschütteln beginne. Der König habe stets die Verfassung mit peinlicher Treue beobachtet. Sie sichere jedoch auch dem Könige Rechte, diese habe die Koalition angetastet und hieraus sei der Konflikt entstanden, der das Land aufs tiefste schädige. Die Koalition mache äußerste Anstrengungen, um die angestammte Treue der Nation zu ihrem König zu erschüttern und das Land in eine gefährliche Verwirrung zu stürzen. Redner erklärte, er werde alles aufbieten, um diesen Umtrieben entgegenzutreten und der Aufreizung, wie sie Graf Apponyi in seiner jüngsten Rede betrieben habe, ein Ende zu machen. Fejervary erklärte weiter, es sei seine Pflicht, so lange auf seinem Platze zu bleiben, bis die Ordnung hergestellt und der Gesetzlosigkeit, welche die Koalition heraufbeschworen habe, ein Ende gesetzt sei. Er hoffe, daß die großen Massen des Volkes der Regierung zur Seite stehen und sich gegen die Koalition wenden werden. Die Regierung, so schloß Fejervary seine Ansprache, ist der Ueberzeugung, daß die Lösung der Krise nur durch das allgemeine Stimmrecht bewirkt werden wird. Ein Abgeordnetenhaus auf Grund des allgemeinen Stimmrechts wird nicht staatsrechtliche Kämpfe provozieren, sondern die Lösung der großen Fragen des Volkswohles in Angriff nehmen.

Frankreich.

Sarrien und seine künftigen Mitarbeiter pflegten am Dienstag die Besprechungen über das Programm des neu zu bildenden Kabinetts fort und einigten sich über die Hauptfragen. — Nach einer späteren Meldung ist das Kabinett nunmehr folgendermaßen gebildet: Sarrien Präsidium und Justiz, Clémenceau Inneres (mit Sarraut als Unterstaatssekretär), Pourgeois Aeußeres, Etienne Krieg, Thomson Marine, Briand Kultus und Unterricht, Doumergue Handel, Barthou öffentliche Arbeiten, Ruau Ackerbau, Poincaré Finanzen, Leygues Kolonien, Dujardin-Beaumetz Unterstaatssekretär für die schönen Künste, Gérard Unterstaatssekretär für die Post. Das Kabinett wird sich heute (Mittwoch) der Kammer vorstellen.

Belgien.

Die Antwerpener Kreditvorlage.

Der Senat nahm in seiner Sitzung am Dienstag die Antwerpener Kreditvorlage mit 53 gegen 31 Stimmen an. Elf Mitglieder des Hauses enthielten sich der Abstimmung.

Rußland.

Geschäftsführer der Ackerbauverwaltung.

Der Direktor der Sparkassen Mikolsky ist zum leitenden Geschäftsführer der Ackerbauverwaltung ernannt worden.

Die Reichsbank.

Die Nachricht der Blätter von einer Reform der Reichsbank ist unbegründet. Desgleichen ist die Meldung falsch, daß die Regierung mit einer Gruppe ausländischer Kapitalisten wegen Uebertragung der Reichsbank an eine Aktiengesellschaft unterhandle.

Großbritannien.

Die Invasion von 1910.

Im Unterhause fragt Lehmann (liberal) am 13. cr. den Premierminister Campbell-Bannerman, ob seine Aufmerksamkeit auf die in verschiedenen Zeitungen erschienenen Ankündigungen einer „die Invasion von 1910“ betitelten, in einem Londoner Blatte zu veröffentlichenden Erzählung gelenkt worden sei, welche, wie die Ankündigungen besagen, eine seitens Deutschlands erfolgende Invasion Englands sowie eine Belagerung und Plünderung Londons schildern werde. Redner fragt ferner, ob die Regierung irgendwelche Schritte tun oder irgendwelche Meinung zum Ausdruck bringen würde, die von der Veröffentlichung eines derartigen, auf die Beeinträchtigung der Beziehungen Englands zu anderen Mächten abzielenden Gegenstandes abschrecken würde. (Beifall bei den Ministeriellen.) Der Premierminister erwidert: Ich bin sehr überrascht zu sehen, daß die erwähnte Publikation in einigen Blättern erscheint, sogar in denjenigen, auf die wir alle vor einigen Jahren stolz waren. Ich sehe nicht, was für Schritte die Regierung tun kann, und ich fürchte, wir können nichts tun. Wir können aber ruhig die Angelegenheit dem gesunden Sinne und guten Geschmack des englischen Volkes zur Aburteilung überlassen.

Letzte Telegramme.

Eisenach, 13. März. Infolge falscher Weichenstellung entgleisten auf dem Bahnhofe Gerstungen die Wagen eines Rangierzuges. Der Materialschaden ist groß. Der Rangierer Wehn ist verunglückt.

Altenburg, 13. März. In Meuselwitz hielten heute die Kohlenbergwerksbesitzer und die Betriebsleiter eine gemeinsame Beratung ab, um Abwehrmaßregeln gegenüber den Arbeitern zu beraten. Die Lage gilt als ernst.

Göttingen, 13. März. Während eines Vortrags erlitt gestern abend der Professor an der medizinischen Fakultät Dr. Stolper einen Schlaganfall und starb heute.

Frankfurt a. M., 13. März. Wie die „Frankf. Ztg.“ aus New-York meldet, hat das Bundesobergericht den Papiertrust und den Tabaktrust angewiesen, den Untersuchungsbeamten ihre Geschäftsbücher vorzulegen.

Petersburg, 13. März. Der deutsche Untertan Johann Son, der vor der Verhängung des Kriegszustandes in Libau einem Schutzmann den Säbel fortnahm, ist vom Kriegsgericht in Riga zum Tode verurteilt worden.

Basingstoke, 13. März. Bei der durch den Tod des konservativen Parlamentsmitgliedes Jeffreys erforderlich gewordenen Ersatzwahl zum Unterhaus erhielt Salter (konservativ) 4852, Verney (liberal) 4592 Stimmen.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Donnerstag, 15. März: Milde, feucht, lebhafte Winde, Sturmwarnung.

Freitag, 16. März: Wolkig, bedeckt, warm, Regenfälle, windig, Sturmwarnung.

Wasserstände. (Letzte amtliche Nachrichten.)

Saale: Halle + 2,60, Trotha + 3,96, Alsleben + 3,84, Bernburg + 3,26, Calbe, Oberpegel + 2,44, Calbe, Unterpegel + 3,42. — **Unstrut:** Straußfurt + 3,15. — **Moldau:** Budweis + 0,76, Prag + 1,72. — **Havel:** Brandenburg, Oberpegel + 2,29, Brandenburg, Unterpegel + 2,02, Rathenow, Oberpegel + 1,74, Rathenow, Unterpegel + 1,55, Havelberg + 3,45. — **Elbe:** Pardubitz + 2,20, Brandeis + 1,84, Melnik + 1,91, Leitmeritz + 1,44, Aussig + 2,29, Dresden + 0,94, Torgau + 3,50, Wittenberg + 3,93, Roslau + 3,60, Aken + 3,80, Barby + 3,94, Magdeburg + 3,38, Tangermünde + 4,14, Wittenberge + 3,74, Lenzen + 3,70, Dömitz + 3,21, Darchau + 2,91, Lauenburg + 3,10.

Aus Nah und Fern.

Ueber Sturm- und Springfluten

liegen uns verschiedene Meldungen vor, aus denen wir die folgenden wiedergeben: Hamburg, 13. März. Infolge der Sturmflut ist das Wasser in der Elbe und den Fleets am Hafen so hoch gestiegen, daß die Zufahrten zu den Ladestellen, sowie viele Kellerlokale unter Wasser stehen. Die Feuerwehr ist mit Dampfspritzen an den Auspumparbeiten beteiligt. Unter den Brücken über die Fleets können Ewer, Schuten und selbst Jollen nicht durchfahren. Die Batterie am Stintfang gibt fortdauernd Warnungsschüsse ab. Der Schiffsverkehr im Hafen und seewärts ist sehr behindert.

Hamburg, 13. März. Die Sturmflut erreichte heute morgen eine Höhe von 7,88 Meter, den höchsten Stand seit 1891. Bei Altona wuchs morgens beim Einsetzen der Flut das Wasser in zehn Minuten um drei Meter. Die an der Außenseite des sehr hohen Finkenwerder Sturmdeiches belegenen kleineren Anwesen sind sämtlich überschwemmt. Der Fischmarkt steht teilweise unter Wasser. Der angerichtete Schaden ist erheblich. Die seewärts bestimmte Bremer Bark „Gesine“ ist bei Altenbruch auf Strand getrieben, desgleichen die auf der Elbe eingetroffene Bremer Viermastbark „Frieda“ bei Belum. Auch das Osterriff-Feuerschiff ist von seiner Station vertrieben und auf Strand geraten. Alle verfügbaren Seeschlepper und Bergungsdampfer sind von Cuxhaven ausgelaufen, um die Schiffe zu bergen.

Bremerhaven, 13. März. Die heute eingetretene Sturmflut erreichte eine Pegelhöhe von 6,85 Meter, wie sie seit Jahren nicht zu verzeichnen gewesen ist. Von den stark gefährdeten Deichen wurde der Geestedeich in der Nähe der Hafenstraße in Lehe beschädigt, so daß das Wasser mehrere Straßen überschwemmte und die Feuerwehr, sowie Hilfsmannschaften von der 3. Matrosen-Artillerie-Abteilung zum Auspumpen requiriert werden mußten. Auf der Seebeckschen Werft wurde ein im Dock stehender Dampfer durch das Eindringen des Wassers in das Dock erheblich beschädigt. In Wulsdorf und Geestdorf ist der Sommerdeich weggerissen und viel Vieh umgekommen. Auch in Geestemünde steht das Wasser in den Straßen und richtet in den Kellern großen Schaden an.

Cuxhaven, 13. März. Die Sturmflut hat hier und namentlich in dem niedriger gelegenen Stadtteil Ritzebüttel großen Schaden angerichtet. Die Wellen haben tiefe Löcher in die Deiche gewühlt, besonders am Leuchtturm, dessen Fundamente freigelegt wurden. Die neue Schnellfeuerbatterie bei Duhnen, die ganz unter Wasser stand, soll auch sehr beschädigt sein.

Nordenham, 13. März. Die Werft in Einswarden hat durch die Sturmflut großen Schaden genommen; die Gebäude sind zum größten Teile weggerissen.

Brüssel, 13. März. Durch Sturmflut wurde gestern an der belgischen Küste großer Schaden angerichtet. In Antwerpen wurden die Kais überschwemmt, wodurch an den in den dortigen Schuppen lagernden Waren erheblicher Schaden verursacht wurde. Am Abend trat das Wasser langsam zurück. In Melsen durchbrach das Wasser der Schelde die Deiche und überschwemmte die Niederung auf einer Strecke von ¾ Meilen. Mehrere Häuser wurden bis ans Dach unter Wasser gesetzt. Drei Frauen ertranken, zehn Personen, darunter eine Familie mit vier Kindern, werden vermißt. Wahrscheinlich sind alle umgekommen. In Ostende drang das Wasser über die Deiche. Ein in den Hafen einlaufendes Fischerboot ist mit seiner aus sechs Mann bestehenden Besatzung untergegangen.

Amsterdam, 13. März. Infolge gestern abend eingetretener Springflut trat in Rotterdam das Wasser aus den Kanälen und überschwemmte einen Teil der Stadt, wodurch erheblicher Schaden angerichtet wurde. Meldungen aus Dordrecht und Vlissingen sprechen ebenfalls von Ueberschwemmungen, die großen Schaden verursachten. Auch ein Teil der Provinz Zeeland steht unter Wasser, so daß der Eisenbahnverkehr unterbrochen und die Verbindung mit England über Vlissingen unmöglich ist.

*

Das Grubenunglück von Courrières.

Ueber die furchtbare Katastrophe erhält der Berliner „L.-A.“ zwei Spezialberichte, die folgendermaßen lauten:

Lens, 13. März. Ich traf um Mitternacht in Billy-Montigny ein, wo sich die Gebäude von Zeche II im klaren Mondschein scharf abzeichneten. Den Eingang zum Schacht umstanden wenige Dutzend Arbeiter und einige Ingenieure in resignierem Schweigen. Ein Glockensignal ertönt aus der Tiefe. Mit Schütteln und Klirren öffnet sich die Holzwand. Ein eiserner Karren erscheint, aus dem eine verunstaltete Leiche vorsichtig gehoben und auf eine Tragbahre gebettet wird. Ein zweiter Karren folgt. Die Leichen werden nach dem improvisierten Schauhause getragen, wo bereits zwölf Tote aufgebahrt sind. Ein grauenvoller Geruch erfüllt den Raum, in dem Männer mit Grubenlicht die Agnoszierung versuchen. Rekognoszierte Tote werden in einen anderen Raum gebracht. Mit Bewunderung spricht jedermann von der Leistung der deutschen Hilfskolonne, die seit ihrer Ankunft ununterbrochen arbeitet, geleitet vom Bergmeister Engel und Branddirektor Koch. „Wenn wir die früher gehabt hätten!“ heißt es. Ein Angehöriger der deutschen Mannschaft, die mit Rauchschutzapparaten ausgerüstet ist, erklärte, die Fördervorrichtungen von Courrières seien veraltet, die Kontrolle unzulänglich, was die Agnoszierung erschwert. Die Deutschen bargen bis 4 Uhr 26 Tote, später förderte man mit Beilen zerkleinerte Pferdekadaver. Die Ingenieure, besonders Chefingenieur Bar, leisteten heldenhaftes an Aufopferung. Sie sind durch dreitägige Arbeit völlig erschöpft. Unter der viergiebeligen offenen Halle neben dem Schachteingang wird ein Feldaltar für die heutige Beisetzung gezimmert. Auch die Nichtgeborgenen werden eingesegnet, da an keine Rettungsmöglichkeit mehr zu glauben ist. Am Bahnhof langen Infanterie und Dragoner für die Beisetzungsfeierlichkeit an. 6 Uhr früh fällt dichter Schnee.

Paris, 13. März. Ueber die Bravour der mit in Frankreich unbekannten Apparaten ausgestatteten Retter aus Herne und Gelsenkirchen ist nur eine Stimme des Lobes. Die Bedingungen, unter denen nachts der Abstieg erfolgte, waren solche, daß alle französischen Ingenieure abraten zu müssen meinten. Gleichwohl bestanden die Deutschen auf sofortigem Abstieg, um vielleicht doch noch einen oder den anderen Kameraden lebend anzutreffen. Bisher blieb diese Hoffnung unerfüllt. Binnen zwei Stunden brachten die Deutschen 120 Leichname empor im Wege von Grube II. Leider wurde schon von der ersten deutschen Abteilung (acht Männer) das furchtbare Fortwüten des Feuers in Grube III konstatiert. Ferner wurde wahrgenommen, daß Grube IV wegen der lebensgefährlichen Gasausströmungen immer noch vollkommen unzugänglich ist. Die Feuerwehrmänner von Gelsenkirchen begannen heute ihre Aktion, von der man sich Erfolg verspricht. In Paris sieht man heute am Tage des Begräbnisses der ersten Opfer an mehreren Häusern Trauerfahnen.

Weitere Meldungen aus Lens, 13. März, besagen: Die deutschen Rettungsmannschaften in Courrières haben durch ihr mutvolles Verhalten die Bewunderung der französischen Bergleute erregt. Aus Schacht II konnten in der vergangenen Nacht dank der Hilfe der westfälischen Bergleute 26 Leichen heraufbefördert werden, von denen 19 rekognosziert worden sind. Gegen Mittag wurden in allen Dörfern des betroffenen Bezirkes unter großer Beteiligung der Bevölkerung Trauerfeiern abgehalten; die Feier in Méricourt-Coron galt dem Gedächtnis der nicht rekognoszierten Opfer der Katastrophe. In der ganzen Gegend ist starker Schneefall eingetreten.

In Billy-Montigny wurden am Dienstag 38 Opfer des Grubenunglückes bestattet. Die Trauerfeier vollzog der Bischof von Arras. Den Särgen folgten die Angehörigen der Verunglückten, auch mehrere Deputierte nahmen an der Feier teil. — In Méricourt fand die Beerdigung von nicht rekognoszierten Leichen statt. Der vom Bischof geleiteten Trauerfeier wohnten der Minister der öffentlichen Arbeiten Dubief, sowie die Senatoren und Deputierten des Bezirkes bei. In mehreren anderen Gemeinden wurden bei den Trauerfeiern sehr scharfe Reden von den Vertretern der Arbeiter gehalten, namentlich in Fouquières, wo man einen Ingenieur, der die Bergwerksgesellschaft vertrat, nicht zu Worte kommen ließ. Nach einem bei Redaktionsschluß aus noch zugehenden Telegramm aus Lens verlas bei der Trauerfeier in Méricourt der Bischof ein Beileidstelegramm des Papstes. Minister Dubief hielt eine Ansprache, in welcher er seinem Schmerze über das Unglück Ausdruck gab, den Rettern seine Anerkennung aussprach und tatkräftige Hilfe in Aussicht stellte. Die sozialistischen Deputierten Lamendin und Selles hielten Reden, in denen sie die Bergwerksgesellschaft aufs schärfste angriffen und für das Unglück verantwortlich machten. Aus der Menge ertönten Rufe: Nieder mit den Kapitalisten! Nieder mit den Mördern! Zwischenfälle ereigneten sich nicht.

*

In großer Gefahr. Aus Osterode, 13. März, wird uns gemeldet: Auf der Eisenbahnlinie Osterode, Ostpr. — Hohenstein verunglückte am 10. d. Mts. vormittags gegen 10 Uhr 15 Min. zwischen den Bahnstationen Osterode und Kraplau in der Nähe des Gutes Lichteinen ein von Osterode nach Hohenstein fahrender gemischter Zug dadurch, daß der ca. 15 bis 20 m hohe Eisenbahndamm während der Ueberfahrt des Zuges nachgab. Zwei hinter der Lokomotive laufende Güterwagen und der Gepäckwagen stürzten sogleich auf der Ausschlußstäche mit ab, die Lokomotive wurde auf der davor stehengebliebenen Böschung mit herabgezogen und blieb, sich umlegend, auf halber Höhe liegen. Die den Schluß des Zuges bildenden zwei Personenwagen blieben zum Glück auf dem Gleis stehen, sodaß die Fahrgäste, die ohne erheblichen Schaden mit dem Schrecken davonkamen, noch aussteigen konnten und mit dem sofort herbeigeeilenen Hilfszug nach etwa einer Stunde nach Osterode zurückkehren konnten. Nach Verlauf von etwa 15 bis 20 Minuten nach Entleeren dieser beiden Wagen gab auch unter ihnen noch der Damm nach, sodaß auch sie noch abstürzten. Das Lokomotivpersonal und Zugpersonal, welch letzteres sich gerade im Gepäckwagen befand, kam ebenfalls mit leichten Verletzungen und dem Schrecken davon.

Aus Catanzaro. In der Nacht zum 13. cr. wütete in Catanzaro und in der Umgegend ein heftiger Sturm, der die Mauern des Gefängnisses umrißg. am Krankenhaus und anderen Gebäuden, namentlich der oberen Stadt, Beschädigungen verursachte und auch auf den Feldern und in den Dörfern Schaden anrichtete. Dienstag früh 6 Uhr wurde eine leichte Erderschütterung verspürt.

Schiff mit zwölf Mann gesunken? Die am 13. cr. in Ramsgate eingetroffene „Schmack Uncle Did“ landete den Kapitän und sechs Mann des Dampfers „Colne“, der von Goole (unweit Hull) nach Rotterdam bestimmt war. Nach der Erzählung des Kapitäns bekam der Dampfer Dienstag früh nahe der holländischen Küste eine Schlagseite und füllte sich rasch mit Wasser. Während der Kapitän und die sechs Mann sich in einem Boote retteten, seien zwölf Mann, unter ihnen die übrigen Offiziere, an Bord geblieben. Das Schiff sei unzweifelhaft gesunken.

1000 Mark Belohnung. Auf die Ermittelung des unbekannten Angreifers auf das Herrenhausmitglied Herrn von Zitzewitz wurde behördlicherseits eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Die Herzogin von Genua ist nach einer Meldung aus Turin am 13. cr. von einem Prinzen entbunden worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190603142-19/fragment/page=0002

Infolge Ueberschwemmung ist die Brücke zwischen den Stationen Nalentschow und Lublin der Weichselbahnen beschädigt. Sendungen nach Station Lublin und über diese Station hinaus sind bis auf weiteres nur dann anzunehmen, wenn die Versender im Frachtbriefe den Antrag stellen, die Sendungen über Lukow zu leiten.

Pest. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Sidney, daß dort ein Pestfall vorgekommen ist.

Die Revisoren der Nobelstiftung teilen in dem Rechenschaftsbericht der Stiftung mit, daß die fünf Nobelprämien dieses Jahres sich auf je 138 536 Kronen belaufen werden, also 453 Kronen mehr als im Vorjahre.

Der Prozeß gegen den katholischen Pfarrer Gaisert aus Gründelwangen ist nach einer Meldung aus Waldshut (Baden) am Dienstag zum Abschluß gekommen. Gaisert hatte sich lebhaft an der Agitation bei den Wahlen zum badischen Landtage beteiligt. Es war aus diesem Anlasse gegen ihn eine Untersuchung wegen Mißbrauches seiner geistlichen Amtsgewalt eingeleitet worden, und durch einen Brief, den Gaisert im Januar d. J. an einen Malermeister in dieser Angelegenheit geschrieben hatte, zog er sich eine Anklage wegen versuchter Verleitung zum Meineide zu. Das ergangene Gerichtserkenntnis lautete auf Freisprechung Gaiserts.

Schiffstrandung. Dienstag vormittag ist der deutsche Ewer „Friedrich Wilhelm" bei Dagelykke auf Langeland gestrandet. Das Schiff ist unbeschädigt, jedoch wird das Abbringen mit Schwierigkeiten verknüpft sein.

Am Dienstag entgleiste zwischen Roosendaal und Vlissingen der Zug mit der englischen Post. Wie es heißt, haben zwei niederländische Beamte sowie zwei deutsche von Oberhausen gekommene Beamte Verletzungen erlitten. Der Bahnverkehr ist unterbrochen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

= **Nietleben,** 13. März. (Gemeindevertreterwahlen.) Heute fanden hier die Gemeindevertreterwahlen statt. In der 1. Abteilung wurde Herr Oberseiger Thomas einstimmig und in der 2. Abteilung Herr Dr. Gaebelein einstimmig gewählt. Die 3. Abteilung umfaßt 528 Wähler. Es wurden aber nur 215 Stimmen abgegeben. Die Sozialdemokratie hatte vier Kandidaten aufgestellt. Infolge dieser Zersplitterung haben nur 77 Sozialdemokraten gewählt. Von der bürgerlichen Partei ist gewählt Bergmann Wilh. Zorn und Maschinenfabrikant Ed. Rosenfeld. Die Sozialdemokraten wählten den Lagerhalter Böge und den Zimmermann Emil Müller.

Börsen- und Handelsteil.

Tages-Marktberichte.

Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin, 13. März 1906.

a) Für inländisches Getreide ist an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen des Inlandes in Mark pro Tonne gezahlt worden:

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. Pr.	170	148¼	—	146
Danzig	168–175	152	140–142	148–151
Stettin	170–172	153	150–160	150–160
Posen	175	154	152	153
Breslau	173	156	160* 145	153
Berlin	173½	162	—	167
Dresden	166–179	155–162	157–164*	155–167
Hamburg	173	164	—	—
Hannover	174–176	162–165	—	165–185
Münster	178	166	—	168
Neuß	165–175	148–158	—	150–155
Frankfurt a. M.	186½	167–168½	174–176	168 77½
Mannheim	189	171	—	162
Stuttgart	190–195	173–177½	—	170–180
Allenstein	167–172	146–152½	130–140	141–150
Stettin	158–169	149–153	145–154	148–150
Oppeln	166–168	152–154	142–144	145–147
Glogau	172–173	150	—	150–151
Freiburg i. Schl.	164–171	148–155	153–160	143–150
Wandsbek	175	166	—	171½
Rendsburg	180–185	168–172½	—	170–175
Minden	177	166	—	172
Dortmund	176	158	134	164
Aalen i. W.	—	154–162	180–181	174–184
Riedlingen	—	—	164–170	168–172

* Braugerste.

Gerste: Dresden 132—145. — Kernen: Aalen 198—203, Stuttgart 193—197½. — Raps: Breslau 238 M.

b) Tägliche Börsennotierungen des Auslandes auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mark per Tonne ausschließlich Fracht, Zoll, Speisen und Qualitätsunterschiede

		am 13. März	voriger Kurs
Newyork	Weizen loko 86⅝ Cts.	M 133,95	85⅛ Cts. M 131,65
Chicago	„ Mai 78¼ Cts.	„ 121,00	77¼ Cts. „ 119,45
Liverpool	„ Mai 6 sh. 5¼ d.	„ 145,70	6 sh. 4¾ d. „ 144,25
Paris	„ März 24 Frc.	„ 195,50	23,95 Frc. „ 195,05
Budapest	„ April 16,64 Kr.	„ 141,50	16,60 Kr. „ 141,10
Odessa	„ loko 96 Kop.	„ 124,85	96 Kop. „ 124,85
Riga	„ loko 102 Kop.	„ 132,70	101 Kop. „ 131,40
Buenos Aires*	Weizen loko — ct. pap.	„ —,—	655 ctvs. pap. „ 116,60
Odessa	Roggen loko 86 Kop.	„ 111,85	88 Kop. „ 114,45
Riga	„ loko 92 Kop.	„ 119,05	92 Kop. „ 119,05
Odessa	Hafer — — Kop.	„ —,—	— Kop. „ —,—
Riga	„ loko 82 Kop.	„ 106,70	82 Kop. „ 106,70
Odessa	Futtergerste loko 76 Kop.	„ 98,85	76½ Kop. „ 99,50
Riga	„ loko 77 Kop.	„ 100,15	77 Kop. „ 100,15
New-York	Mais Mai 49⅛ Cts.	„ 81,40	48⅞ Cts. „ 80,40
Buenos Aires*	„ loko — ct. pap.	„ —,—	430 ctvs. pap. „ 76,55

* bhfr. Buenos Aires.

Fracht von New-York nach Hamburg 9,25, nach Rotterdam 9,25 M.
Fracht von New-York nach Bremen 7,70 M.
Fracht von Odessa nach Hamburg 6,00 M., nach Rotterdam 5,50 M.
Fracht von Nikolajewsk nach Hamburg 6,00 M., nach Rotterdam 5,50 M.
Roggen: Fracht von Riga nach Stettin 5 M., nach Rotterdam 5,15 M.
Fracht von Argentinien nach St. Vincent 11,75 M. nach direkten Häfen 9,70 M.

Die Frachten verstehen sich per 1000 kg.

c) Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Speisen.

Hamburg, 13. März. Weizen: Kansas II März/April 186 M., Donau loko 177—183 M., Bahia Blanca 80 kg März/April 192½ M., Rosario Santa Fé 78 kg Februar/März 192½ M. — Roggen: Südruss. 9 15/20 Pud März/April Noworossijsk 167½ M., Odessa-Nikolajewsk 170 M. — Hafer: Amerik. Clipped II 38 lbs. April 156½ M. — Futtergerste: Südruss. 60/61 kg März 119¾ M. bez., April 119¼ M., Zuni 119¼ M. bez., amerik. 46 lbs. loko 111 M. — Mais: Mixed Dampfer „Patrizia" und „Pennsylvania" schwimmend 121 M., Newyork Paketf. Dampfer April 121 M., August 124½ M. La Plata April Mai 127 M., Mai/Juni 125 M., Juni/Juli 124¾ M.

Rotterdam, 13. März. Weizen: Amerik. 2 Hardwinter März/April 185 M. Bahia-Blanca russ. 80 kg März/April 192½ M., Barletta 80 kg März/April 192½ M. La Plata franz. 80 kg März/April 192½ M. Ulka 9 20/25 Pud prompt 193 M., 9 25/20 Pud prompt 195 M., 9 30/35 Pud prompt 198 M., 10 Pud prompt 200 M. Rumän. nach Muster disponibel 190—205 M. — Roggen: Bulgar.-Rumän. 72/73 kg prompt 175 M. — Futtergerste: Südruss. 60/61 kg März/April 121½ M. Donau. 60/61 kg März/April 121½ M. Amerik. 46 lbs. März/April 112 M. — Hafer: Amerik. II white Clipped 38 lbs. 150 M. — Mais: Mixed März 119½ M. La Plata rye terms April/Mai 128½ M., Mai/Juni 127 M.

— **Berlin,** 13. März. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 169,00—172 00 M ab Bahn. Roggen, inländ. 156,00—157,00 M ab Bahn. Gerste, inländische Futtergerste, mittel und gering 141,00—149,00 M, gut 150,00—159,00 M, russ. u. Donau leichte 138,00—143,00 M, schwere 144,00—155,00 M, amerik. 125,00 bis 130,00 M ab Bahn und frei Wagen. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 171,00—182,00 M, mittel 161,00 bis 170,00 M, gering 156,00—160,00 M, russ. 155,00—162,00 M, feiner russ. 163,00—168,00 M, amerik. 159,00—162,00 M ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed guter 124,50—126,50 M, abfallender 118,00—123,00 M, runder 143,00—146,00 M frei Wagen. Erbsen, inländ. u. ausländ. Futterware mittel 163,00—169,00 M, feine und Taubenerbsen 170,00—178,00 M ab Bahn u. frei Wagen. Weizenmehl 00 22,00—24,25 M. Roggenmehl 0 und 1 20,70 bis 22,50 M. Weizenkleie 10,50—11,10 M. Roggenkleie 10,60—11,10 M.

— Mittagsbörse: Weizen, Mai 180,00—180,50—180,25 M, Juli 184,25—183,75—184,75—184,50 M, Sept. 181,50—181,25—181,75 M. Roggen, Mai 169,00—168,75—169,25—169,00 M, Juli 170,00 bis 169,75—170,75—170,50 M, Sept. 161,75 M. Hafer, Juli 160,75 bis 160,50 M, Sept. 154,25—154,00 M. Mais, Mai 128,00 M. Weizenmehl 00 22,00—24,50 M. Roggenmehl 0 u. 1 20,70—22,50 M. Rüböl, Mai 49,80—50,00—49,90 M, Okt. 52,10—52,20—52,00 bis 52,20 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen, Mai 180,25 M (vorige 179,00 M), Juli 181,25 M (182,75 M), Sept. 181,75 M (181,50 M). Roggen, Mai 169,00 M (168,00 M), Juli 170,50 M (168,50 M), Sept. 161,75 M (161,00 M). Hafer, Mai 160,50 M (160,50 M), Juli 160,50 M (160,75 M), Sept. 154,00 M. (—,— M) Mais, Mai 128,00 M (128,00 M). Mehl, Mai 21,55 M (21,45 M), Juli 21,90 M (21,80 M). Rüböl, loko 49,00 M (48,80 M), März 49,00 M (48,80 M), Mai 49,90 M (49,70 M), Okt. 52,10 M (51,70 M).

— **Halle a. S.,** 14. März. Bericht über Heu, Stroh rc., mitgeteilt von Otto Westphal. Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 2,70 M, in einzelnen Fuhren 3,00 M.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 2,05 M, Weizenstroh 2,00 M; zu Streuzwecken bei Partien Roggenstroh 2,20 M, Weizenstroh 2,20 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,40 M, Weizenstroh 2,40 M; Breitdrusch bei Partien 2,50 M.

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer beste Sorten bei Partien: 3,25 M, in einzelnen Fuhren: 3,50 M; gute fremde Sorten bei Partien: 2,75 M, in einzelnen Fuhren: 3,00 M.

Kleeheu: schlen Angebote.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,15 M, in einzelnen Balen: vom Lager hier 1,75 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,80 M, im einzelnen vom Lager hier 3,30 M.

— **Magdeburg,** 13. März. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen fest, englischer gut 163—166 M, mittel 158—162 M, gering 150—155 M, do. Sommer- gut 168—171 M, mittel 160—165 M, do. Kolben Sommer- gut 175—180 M, do. Rauh- gut 164—168 M, do. ausländischer gut 188—192 M. Roggen unverändert, inländ. gut 163 bis 165 M, mittel 157—162 M, ausländischer gut 170—172 M. Gerste unverändert, hiesige Chevalier- gut 165—175 M, mittel, 155—163 M, Landgerste feinste über Notiz, gut 150—160 M, ausländ. Futtergerste gut 123—135 M. Hafer unverändert, inländ. gut 166—173 M, mittel 150—164 M, ausländischer gut 158—172 M. Mais fest, runder gut 139—140 M, amerikanischer bunter gut 123—126 M. Erbsen unverändert, hiesige Viktoria- gut 170—180 M, mittel 155—165 M, do. grüne Folger gut 175—185 M, mittel 160—170 M.

— **Leipzig,** 13. März. Produktenmarkt. (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, still, per 1000 kg netto inländischer 162—172 bz. Bf., ausländischer 189—200 bz. Bf. Roggen, still, per 1000 kg netto inländischer 163 bis 167 bz. Bf., ausländischer 176—178 Bf. Gerste, per 1000 kg netto, Braugerste hiesige 158—172 bz. Bf., Mahl- und Futterware 137—156 bz. Bf. Hafer, ruhig, per 1000 kg netto inländischer 158 bis 173 bz. Bf., ausländischer 165—180 bz. Bf. Mais per 1000 kg netto amerikanischer 128—134 bz. Bf., runder 144—148 bz. Bf., Cinquantin 157—180 bz. Bf. Oelsaat per 1000 kg netto, Raps —,— nom. Rapskuchen per 100 kg netto 12,50—13,00 bz. Bf. Rüböl, still, roher per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß 49,00 bz. Außeramtlich: Malz per 100 kg netto heites ab Fabrik 28—29, geringeres ab Fabrik 27—28, Wicken per 1000 kg netto loco —,—. Erbsen per 1000 kg netto loco große 160 bis 175, do. kleine 160—175, do. Futter 150—160. Bohnen per 1000 kg netto loco 250—260. Kleesaat per 100 kg netto rot nach Qualität 100—135, do. weiß nach Qualität 100—135, do. gelb nach Qualität 40—50, schwedische nach Qualität 100—150. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notieren: Weizenmehl Nr. 00 24,50 M, do. Nr. 0 23,50 M, do. Nr. I 20,00—21,00 Mark, do. Nr. II 18,00—19,00 M, Roggenmehl Nr. 0 u. I 24,00 M, do. Nr. II 18,00—19,00 M mit Zollklausel, Weizenschalen 10,75 bis 11,00 M, Roggenkleie 10,75—11,50 M per 100 kg exkl. Sack.

Wochen-Marktberichte.

Stassfurt-Leopoldshall, 13. März. Düngemittel. (Bericht von Wichmann & Co., Salzgeschäft.) Der Eingang von Aufträgen hat in der letzten Woche etwas nachgelassen, trotzdem konnten die Werke die rückständigen Lieferungen bisher nicht nachholen, da der Wagenmangel anhält. Verzögerungen von 14 Tagen liegen auch heute noch vor. — Es notiert frei Eisenbahnwagen ab Werkstation bei Abnahme in Ladungen mit der Maßgabe, daß für sämtliche deutsche, mit den Abladestationen in direkter Frachtverrechnung stehende Stationen feste Frachtzuschläge gelten, pro 100 kg: Kainit, rein gemahlen, mit 12,4 % reinem Kali 1,50 M ohne Sack, 1,93 M mit Sack. Karnallit mit 9 % reinem Kali und Kieserit 0,90 M ohne Sack, 1,35 M mit Sack. Kalidüngesalze mit 20 % reinem Kali 3,10 M, 30 % 4,75 M, 40 % 6,40 M ohne Sack, Abnahme einschließlich Sack 0,45 M höher. Torfmehlbeimischung für alle Salze 0,10 M pro 100 kg Aufschlag. Für Kainit, Karnallit und Kieserit wird 5 % Notstandsvergütung bewilligt. Die Lieferungen erfolgen nur zur landwirtschaftlichen Verwendung im Inlande.

Viehmärkte.

— **Magdeburg,** 13. März. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 278 Rinder, 269 Kälber, 62 Schafvieh rc., 1274 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 37—39 M, b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 35—37 M, c. mäßig genährte junge und ältere 32—34 M, d. gering genährte jeden Alters 28—31 M. Bullen: a. vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren 36—38 M, b. vollfleischige jüngere 33—35 M, c. mäßig genährte jüngere und ältere 30—32 M, d. gering genährte jüngere und ältere 26—29 M. Kalben und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes —,— M, b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 30—33 M, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 27—29 M, d. mäßig genährte Kühe und Kalben 24—26 M, e. gering genährte Kühe und Kalben 20—23 M. Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 50—56 M, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 42—48 M, c. geringe Saugkälber 33—40 M, d. ältere, gering genährte (Fresser) 28—35 M. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 35—38 M, b. ältere Masthammel 32—34 M, c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 28—31 M. Schweine (mit 20 % Tara): a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 76 M, b. fleischige 72—75 M, c. gering entwickelte 66—71 M, d. Sauen 65—70 M. Verlauf und Tendenz: mittelmäßig. Ueberstand: 40 Rinder, 15 Kälber, 21 Schafe, 63 Schweine.

— **Hamburg,** 13. März. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Dem heutigen Kälbermarkt a. d. Viehhof „Sternschanze" waren angetrieben 1306 Stück; dieselben verteilten sich der Herkunft nach auf Hannover 1126 Stück, Mecklenburg 102 Stück, Schleswig-Holstein 78 Stück. Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Besonders gute Doppellender 103—111 M, I. Qual. 93—98½ M, II. Qual. 85—90 M, III. Qual. 75—80½ M, geringste Sorte 62—68 M. Unverkauft blieben 60 Stück. Der Handel war mäßig rege.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg,** 13. März. Weizen flau, Mecklenburger und Ostholsteiner 170—172. Roggen ruhig, Mecklenburger und Altmärker 162—165, russischer cif. 9 Pud 10/15. März 122,00. Gerste ruhig, südrussischer cif. März 107,50. Hafer ruhig, Holsteiner und Mecklenburger 170—172. Mais ruhig, American, mixed cif. per März 90,00, La Plata cif. April-Mai 97,00.

* **Pest,** 13. März. Weizen stetig, per April 16,66 Gd., 16,68 Br., per Mai 16,54 Gd., 16,56 Br., per Oktober 16,52 Gd., 16,54 Br. Roggen per April 13,64 Gd., 13,66 Br., per Oktober 13,38 Gd., 13,40 Br. Hafer per April 15,60 Gd., 15,62 Br., per Oktober 12,52 Gd., 12,56 Br. Mais per Mai 13,70 Gd., 13,72 Br., per Juli 13,88 Gd., 13,90 Br.

* **Paris,** 13. März. (Anfang). Weizen fest, per März 24,05, per April 23,95, per Mai-Juni 23,85, per Mai-August 23,60. Roggen ruhig, per März 15,50, per Mai-August 15,75.

* **Paris,** 13. März. (Schluß). Weizen stetig, per März 24,05, per per April 24,00, per Mai-Juni 23,90, per Mai-August 23,60. Roggen ruhig, per März 15,50, per Mai-August 15,75.

* **London,** 13. März. An der Küste — Weizenladung.

* **New-York,** 13. März. (Telegramm.) Roter Winter-Weizen loko 85¾, per Mai 83¾, per Juli 83⅞, per September 83, per Dez. ——. Mais per Mai 49½, per Juli 49⅛, per September 49¾. Mehl 3,00. Getreidefracht nach Liverpool 1½.

* **Chicago,** 13. März. (Telegr.) Weizen per Mai 76⅞, per Juli 77⅛. Mais per Mai 42¾.

Raps.

* **Pest,** 13. März. Raps per August 27,70 Gd., 27,90 Br.

Zucker.

* **Hamburg,** 13. März. (Anfangsbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 16,95, per April 17,00, per Mai 17,15, per August 17,55, per Oktober 17,60, per Dezember 17,75. Tendenz: Stetig.

* **Hamburg,** 12. März. (Schlußbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per März 16,85, per April 16,90, per Mai 17,05, per August 17,40, per Oktober 17,50, per Dezember 17,70. Tendenz: Stetig.

* **London,** 13. März. 96% Java-Zucker prompt stetig, 9 sh. 1½ d. Wert, Rüben-Rohzucker loko fest 8 sh. 5½ d. Wert.

Kaffee.

* **Hamburg,** 13. März, vorm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos per März 38½ G., per Mai 38¾ G., per September 39¾ G., per Dezember 40¼ G. Tendenz: Stetig.

* **Hamburg,** 13. März, nachm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos März 38½ G., Mai 39 G., September 39¾ G., Dezember 40½ G. Tendenz: Behauptet.

* **Havre,** 13. März. Kaffee. Good average Santos März 47,50, Mai 48,00, September 48,75, Dezember 49,50. Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam,** 13. März. Java-Kaffee, good ordinary behauptet, loko 32½.

* **Rio de Janeiro,** 12. März. Kaffee. Zufuhren 9000 Sack in Rio, 8000 Sack in Santos.

Petroleum.

* **Hamburg,** 13. März. Petroleum lustlos, Standard white loko 7,10 Br.

* **Antwerpen,** 13. März. Petroleum. Raffiniertes Type weiß loko 19½ bez., Br., do. per März 19½ Br., do. per April 19¾ Br., do. per Mai 20 Br. Ruhig.

* **New-York,** 13. März. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 7,60, do. in Philadelphia 7,55, do. in Refined Cases 10,30, do. Credit Balances at Oil City 158.

Spiritus.

* **Hamburg,** 13. März. Spiritus ruhig, März 16,00 G., März-April 15⅞ G., April-Mai 15⅞ G.

* **Paris,** 13. März. (Anfangsbericht). Spiritus beh., März 39,75, April 39,75, Mai-August 39,25, September-Dezember 36,00.

* **Paris,** 13. März. (Schlußbericht.) Spiritus beh., März 39,75, April 39,75, Mai-August 39,25, September-Dezember 36,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg,** 13. März. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 23,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 27,00—41,00 Mk., Linsen 28,00 bis 64,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* **Köln,** 13. März. Rüböl loko 54,00, Mai 54,50.

* **Hamburg,** 13. März. Rüböl ruhig, loko verzollt 51,00.

* **Amsterdam,** 13. März. Leinöl behpt., loco —, April 21, April-Mai 21, Juni-August 22¼, Sept.-Dez. —.

* **Paris,** 13. März. (Schluß.) Rüböl behpt., März 55,50, April 55,75, Mai-Aug. 57,00, Sept.-Dez. 57,00.

* **New-York,** 13. März. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 8,10, do. Rohe und Brothers 8,15

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin,** 13. März. Kartoffelstärke 17,25 Mk., Kartoffelmehl 17,25 Mk., feuchte Stärke 9,20 Mk.

* **Hamburg,** 12. März. Kartoffelstärke 18¼—18½ Mk., Lieferung April-Mai 18—18¼ Mk., Kartoffelmehl, prompt 18¼—18¾ Mk., Lieferung April-Mai 18¼—18¾ Mk., Superior-Stärke 18¼—18¾ Mk., Superior-Mehl 18¾—19¼ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg,** 13. März. Eßkartoffeln 5,00—6,00 Mk. für 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg,** 13. März. Rindfleisch im Großhandel 0,97 bis 1,08 Mk., von der Keule 1,60—1,80 Mk., Bauchfleisch 1,40—1,50 Mk., Schweinefleisch 1,60—1,80 Mk., Kalbfleisch 1,50—1,60 Mk., Hammelfleisch 1,40—1,60 Mk., Speck, geräuch. 1,60—1,80 Mk., Ebutter 2,40 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg. Eier, für 60 Stück 3,60—4,60 Mk.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg,** 13. März. Richtstroh 4,50—5,50 Mk., Krummstroh 3,50—4,00 Mk., Heu 6,00—7,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

Bremen, 13. März. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 55½ Pfg.

* **Antwerpen,** 13. März. Wolle. La-Plata-Zug Type B. April 5,60 Käufer, Dezember 5,50 Käufer Behauptet.

* **Liverpool,** 13. März. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Willig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig.

Per März	5,64,	Per Juli-August	5,70,
„ März-April	5,64,	„ Aug.-Sept.	5,67,
„ April-Mai	5,65,	„ Sept.-Okt.	5,52,
„ Mai-Juni	5,67,	„ Okt.-Nov.	5,47,
„ Juni-Juli	5,69,	„ Nov.-Dez.	5,46.

Metalle.

* **Amsterdam,** 13. März. Banczinn behauptet, loco 100¼.

* **London,** 13. März. Silber 29 9/16 Shill.-Kupfer 79⅞ Shill., per 3 Monate 78¼ Lstl.. Blei, span. 16 Lstrl., engl. 16¼ Lstrl., Zinn 166 Lstrl., Zink 24½ Lstrl.

* **Glasgow,** 13. März. (Schlußbericht.) Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 48 sh. 6½ d.

* **Rio de Janeiro,** 12. März. Wechsel auf London 16 3/32.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebendorf; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales: Hermann Behle, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein. — Für die Inserate verantwortlich Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 159.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190603142-19/fragment/page=0003

Berliner Börse, 13. März 1906.

Berlin, Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 4%.
Sortenzusätze: 1 Pf., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Dest. 1 fl. Gold: 2 M. Währ. 1,70, 1 Kr. 0,85. — 1 fl. südd.: 1,2. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50 — 1 Kr.: 1,12½ M. — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl.: 3,30. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstr.: 20,40 M.

Disch. Fonds u. St.-Pap.

Disch. Reichs-Schatz	3½	99,30G
do. 1905 v. 07	3½	99,60b
Disch.-R.-Anl. 05	3	89,10G
do. do.	3	89,00B
Preuss. cons. Anl.	3½	100,90b
do. do.	3	89,00B
Bad. Stb.-Anl.	4	—,—
do. do. 02	3½	—,—
Bayerische Anleihe	4	101,50B
do.	3½	99,50bG
do. Eisb.-Obl.	3	—,—
Braunschw. Ldg.	3½	—,—
Bremer Anl. 1899	3½	99,00b
do. 1896	3	86,25B
Cassiner Landeschr.	3½	99,00G
Gr. Hess. Ges.-Anl.	4	—,—
do.	3½	93,00b
do. 96, 03, 04, 05	3	86,40b
Hildesh. St.-Anl.	3½	99,75G
do. amort. 1900	3½	102,50G
do. do. 03/99	3½	97,70G
do. Staats-Anl. 02	3	87,10G
Lübeck. St.-Anl. 86	3	—,—
do. do. 95	3	—,—
Mecklenb. Eh. Schuld.	3½	—,—
do. cons. 90/94	3½	100,00B
Meiningen St.-Anl.	4	—,—
do.	3½	99,40b
do. Bod.-Cr.-Pfdb.	3½	98,50bG
Sächs. Mensing. Lrr.	4	99,90G
Sächs. Anleihe	4	—,—
do. Staatsrente	3	87,70bG
Brandb. Pr.-Anleihe	4	—,—
Bay. Pr. Pfl. VII.	4	—,—
do. do. II.	3½	—,—
Ostpr. Prov.-Obl.	4	—,—
do. do.	3½	97,90G
Pomm. Prov.-Anl.	3½	—,—
Posener Prov.-Anl.	4	—,—
do.	3½	—,—
Rheinpr. Kr. XI.	4	102,50G
do. XXII. XXIII.	3½	101,90G
do. XIII. xxb. 09	3½	99,00G
do. XXIV-XXVII.	3½	98,90b
do. XVIII.	3½	98,50G
do. IX. XIV.	3	88,50G
Westf. Prov.-Anleihe	4	—,—
do.	3½	98,70G
Westpr. Prov.-Anl.	4	—,—
do.	3½	—,—
Aachener St.-Anl.	3½	98,10G
Altona St.-Anl.	3½	98,10G
Anhl. Nr. 1901	4	102,25G
Augsburger St.-Anl.	3½	98,10G
do.	4	101,70B
Barmen 1899	3½	98,75G
do. 1901	3½	98,00G
Berl. St.-Anl. 86/75	3½	99,75G
do. 1896/97	3½	99,75G
do. 82/98	3½	99,60G
do. Stadt-Syn. I.	4	103,10G
do. do. 1902	3½	98,90bG
Bielefelder St.-Anl.	4	101,00G
Bonner St.-Anl.	3	88,00G
do.	3½	98,00G
Bonn. Gemeinde	3½	98,50G
Brandenburger 01	4	101,25G
Breslauer St.-Anl. 91	3½	98,75G
Bromberger 1. 02	4	101,80bG
Charlottenb. 89/99	4	102,00bG
do. 95/99 1902	3½	98,75G
Chemnitzer St.-Anl.	4	103,10B
Crefelder St.-Anl.	4	101,40G
Danziger St.-Anl.	3½	98,50G
Dt. Wilmersdorf	4	103,40B
Dortmunder St.-Anl.	3½	98,30bG
Dresdner St.-Anl.	4	103,10G
do. 1905	3½	99,00G
Düsseld. 99 cc. 06	4	101,40B
do. 88/1903	3½	98,20B
Elberfeld St. 1889	3½	—,—
do. 1899 I.	4	101,25G
Erfurter Stadt-Anl.	3½	98,50G
Essener Stadt-Anl.	3½	98,50G
Frankf. St.-Anl. 01	3½	99,10G
Freiburg i. B. 1903	3½	98,50G
Fürstenwald. St.-A.	3½	98,70G
Gelsenkirch.-Anleihe	4	—,—
do.	3½	101,25b
Halleschen.-Anleihe	3½	97,75G
do.	4	—,—
Hamm i. W. 1903	3½	—,—
Hannov. St.-Anl. 95	3½	—,—
Hilfenhaus. St.-Anl.	3½	—,—
Hösterst. St.-Anl.	4	—,—
Karlsr. St.-A. 86/89	3	87,00G
Kieler St.-Anl.	3½	98,70bG
Kölner Stadt-Anl.	3½	98,60B
do. 1900	4	102,10G
Königsb. St.-Anl. 99	3½	102,25bG
Lear i. H.	3½	98,40B
Leipzig. Gem. 00	4	100,90B
Leipzig St.-A. 1900	4	—,—
do. 1902	3½	98,00G
Magdeburger 02	3½	99,90b
do. nov. 10	4	103,25G
Mannheimer St.-Anl.	3½	98,40G
Mülh.-Rhr. St.-Anl.	3½	98,40G
Münchener St.-Anl.	3½	99,00G
do. 1900/01	4	102,60G
Münsterer 1887	3½	98,00G
Nürnb. St.-A. 99/01	4	102,50G
do. 1896/98	3½	98,25bG
Poiner St.-Anl.	3½	99,25G
Pirmasens	4	101,00G
Posener St.-Anl.	3½	98,40G
Rathenower St.-Anl.	3½	98,30G
Rostocker St.-Anl.	4	—,—
Schöneb. Gem.-Anl.	3½	98,75G
Spandauer St.-Anl.	3½	97,90G
do.	4	102,10G
Stargarder St.-Anl.	3½	98,10G
Stettiner St.-Anl.	3½	—,—
Tilsiter Anleihe	3½	98,20bG
Thorn 01 ver. 11	4	101,90B
Wilhelmshafen St.-Anl.	3½	—,—
Wiesbad. Stadt-Anl.	3½	—,—
do.	4	101,90B
Preußische Pfandbriefe.		
erstliner Pfandbriefe	5	126,00G
do. do.	4½	113,60bG
do. do.	4	105,50G
do. do.	3½	103,80G
do. neue	4	101,20bG
do. do.	3½	98,50bG
Landsch. Centr.	3½	87,25bG
do.	4	—,—
do. neue	3½	99,10bG
do.	3	87,00G
Ost- und Westpreuß.	3½	—,—
do.	4	101,90G
do. Comm.-P.	3½	99,00G
Ostpreussische	3½	103,60B
do.	4	101,90G
Pommersche	3½	99,00G
do.	4	101,90G
do.	3	86,60b
do. neuliche	3½	99,00B
do.	3	86,00G
Posensche	3½	98,75B
do.	4	102,90b
do. neuliche	3½	98,40B
do. neue	3½	98,50G
do.	3	86,50B
Sächsische	3½	98,50G
do.	3	86,90b
Schles. altlid.	3½	98,60G
do. neuliche I. A.	3½	98,60G
do. do. II.	3½	98,60G
do. do. III.	3½	98,60G
do. do. IV.	3½	98,60G
do. do. V.	3½	98,60G
do. do. VI.	3½	98,60G
do. do. VII.	3½	98,60G
do. do. VIII.	3½	98,60G
do. do. IX.	3½	98,60G
do. do. X.	3½	98,60G
do. do. XI.	3½	98,60G
do. do. XII.	3½	98,60G
do. do. XIII.	3½	98,60G
do. do. XIV.	3½	98,60G
do. do. XV.	3½	98,60G
do. do. XVI.	3½	98,60G
do. do. XVII.	3½	98,60G
do. do. XVIII.	3½	98,60G
do. do. XIX.	3½	98,60G
do. do. XX.	3½	98,60G
do. do. XXI.	3½	98,60G
do. do. XXII.	3½	98,60G
do. do. XXIII.	3½	98,60G
do. do. XXIV.	3½	98,60G
do. do. XXV.	3½	98,60G
do. do. XXVI.	3½	98,60G
do. do. XXVII.	3½	98,60G
do. do. XXVIII.	3½	98,60G
do. do. XXIX.	3½	98,60G
do. do. XXX.	3½	98,60G
do. do. XXXI.	3½	98,60G
do. do. XXXII.	3½	98,60G
do. do. XXXIII.	3½	98,60G
do. do. XXXIV.	3½	98,60G
do. do. XXXV.	3½	98,60G
do. do. XXXVI.	3½	98,60G
do. do. XXXVII.	3½	98,60G
do. do. XXXVIII.	3½	98,60G
do. do. XXXIX.	3½	98,60G
do. do. XXXX.	3½	98,60G
do. do. XXXXI.	3½	98,60G
do. do. XXXXII.	3½	98,60G
do. do. XXXXIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXIV.	3½	98,60G
do. do. XXXXV.	3½	98,60G
do. do. XXXXVI.	3½	98,60G
do. do. XXXXVII.	3½	98,60G
do. do. XXXXVIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXIX.	3½	98,60G
do. do. XXXXX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXIV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXVI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXVII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXVIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXIX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXIV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXVI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXVII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXVIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXIX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXIV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXVI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXVII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXVIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXIX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXIV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXVI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXVII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXVIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXIX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXIV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXVI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXVII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXVIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXIX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXIV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXVI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXVII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXVIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXIX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXIV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXVI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXVII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXVIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXIX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXIV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXVI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXVII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXVIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXIX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXIV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXVI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXVII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXVIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXIX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXIV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXVI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXVII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXVIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXIX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXIV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXVI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXVII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXVIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXIX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXIV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXVI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXVII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXVIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXIX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXIV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXVI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXVII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXVIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXIX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXIV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXVI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXVII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXVIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXIX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXIV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXVI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXVII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXVIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXIX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXV.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVI.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXVIII.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXIX.	3½	98,60G
do. do. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX.	3½	98,60G